

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Lehrinhalte

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber "Junior 1".

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Erkennungsmerkmale der Tabulaturenschrift
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- Metrum - Schwerpunkt - Puls (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Dreiviertelnote - Halbe Note - Viertelnote - Achtelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Griffschriftsymbole methodenspezifisch
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke
- Gehörbildung:
 - Tonhöhenunterschiede im Bezug auf Zug- und Druckwechsel des Balges (Gleichtöne finden oder/und erkennen)
 - Unterscheiden von Konsonanz und Dissonanz
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Ein- und Auspacken des Instrumentes
- Körperhaltung und Instrumentenhaltung
- Tonbildung (=Balgführung)
- Grundlagen der Atmung (Unabhängigkeit in Bezug auf Zug- und Druckwechsel des Balges)
- Gefühl (inneres Hören)
- Entspannte Handhaltung
- Literatur: Kinderlieder, Volkslieder, einfache Improvisationen und Transpositionen (in eine andere Diskantreihe)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung auf Junior 2-Ebene besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung
(siehe Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der Lehrinhalte, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden. Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber "Junior 2".

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

2. Theoretische Anforderungen

- Notenwerte und Pausen von Achtel bis Ganze
- Aufbau Tonikadreiklang
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, Alla breve
- Gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave) innerhalb einer Diskantreihe
- Formenlehre: Liedformen ABA, einfache Tanzformen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Instrument mit Durbasssystem erforderlich
- Verbleib beider Daumen an einer Position
- kontrolliertes Versetzen des rechten Daumens für unterschiedliche Tastenbereiche
- Beherrschen der Artikulationsformen legato, non legato
- Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f
- Instrumentenhaltung
- Stücke für den speziellen Gebrauch der Lufttaste
- praktische Ausführung, Steuerung bzw. Präzisierung im Umgang mit dem Balg
- Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen
- Literatur: kurze Vortragsstücke, Zweistimmigkeit (Terzen- und leichte Sextenkombinationen), dreistimmige Abschlüsse, einfache Bassdurchgänge

Bestätigungsvorlage

Name des Schülers

1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	○	○	○

2. Theoretische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Notenwerte und Pausen von Achtel bis Ganze	○	○	○
Aufbau Tronikadreiklang	○	○	○
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	○	○	○
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, Alla breve	○	○	○
Gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen	○	○	○
Artikulationsarten, Akzentzeichen	○	○	○
Wiederholungsanweisungen	○	○	○
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave) innerhalb einer Diskantreihe	○	○	○
Formenlehre: Liedformen ABA, einfache Tanzformen	○	○	○

3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Verbleib beider Daumen an einer Position	○	○	○
kontrolliertes Versetzen des rechten Daumens für unterschiedliche Tastenbereiche	○	○	○
Beherrschen der Artikulationsformen legato, non legato	○	○	○
Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f	○	○	○
Instrumentenhaltung	○	○	○
Stücke für den speziellen Gebrauch der Lufttaste	○	○	○
Praktische Ausführung, Steuerung bzw. Präzisierung im Umgang mit dem Balg	○	○	○
Zusammenspiel mit leicht unterschiedlichen Rhythmen	○	○	○
Literatur: kurze Vortragsstücke, Zweistimmigkeit (Terzen- und leichte Sextenkombinationen), dreistimmige Abschlüsse, einfache Bassdurchgänge	○	○	○

Datum, Unterschrift
Schüler / Erziehungsberechtigte(r)

Datum, Unterschrift
Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie und Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- eine Dur-Tonleiter auf der Diskantseite nur mit Druck gespielt (auf- und abwärts)
- eine Dur-Tonleiter auf der Diskantseite nur mit Zug gespielt (auf- und abwärts)
- erweiterte Bassdurchgänge, den 6.Ton der Tonleiter beinhaltend
- einfache Kadenz
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die drei Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Unterstufe 2. Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine "Anstecknadel in Bronze".

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- vierreihiges Instrument mit Durbasssystem und Halbtontaste (bei GCFB: gis^1/cis^2)
- Kennenlernen *eines chromatischen Instruments* als Prüfungsvorbereitender Kurs (z.B. Akkordeon, Klavier, Hackbrett, Gitarre ...)
- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang
- Aufbau Dur- und Moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte), Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Instrument mit Durbasssystem erforderlich
- einfache Kadenz in einer selbstgewählten Umkehrung, aber in allen Diskantreihen
- 1 Dur-Tonleiter einstimmig über 2 Oktaven (Zug- und Druckspezifisch) jeweils auf- und abwärts
- eine vollständige Basstonleiter auf- und abwärts
- erweiterte Bassdurchgänge, den 6. Ton der Tonleiter beinhaltend
- sicherer Umgang mit unterschiedlichen Artikulationsformen (staccato, portato, legato)
- Transposition eines einsätzigen Musikstückes um eine Diskantreihe
- kontrolliertes Versetzen des rechten Daumens während eines Musikstücks
- Verzierungen (Vorschläge kurz, Praller)
- differenzierter Einsatz von Dynamik
 - "absolut" (p, mp, mf, f)
 - in der Entwicklung (crescendo, decrescendo)
- Literatur: mehrere auswendig vorzutragende Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Dauer 1-2 Minuten (Schwierigkeitsgrad in etwa vergleichbar mit Volksweisen Bd.I (CS 081), leichte Ziachstückl (CS 021), Staade Stückl (CS 072), 21 Ziachstückl (CS 031), 19 Ziachstückl (CS 041), Volksweisen Bd.II (CS 091), Hoagartenstückl (CS 082)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- zwei Tonleitern (Dur/ Moll) zweistimmig + 2 Basstonleitern + erweiterte Kadenz
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM aus dem Alpenraum Bayern / Österreich
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie entsprechend den Anforderungen von D1

Pflichtstücke:

Osttiroler Brautwalzer	Dreistimmigkeit mit Chromatik, einfache Ligaturen	CS 111
Da oide Hias	Tonleitern, Bassdurchgänge, Subdominantparallelen	CS 111
allgem. 3-st.Jodler		
Halt'sn auf-Schottisch	zweistimmige Chromatik, Moll-Teil	CS 101
Weber-Heiß-Boarischer	Lufttaste, Chromatik, Dreistimmigkeit	CS 111
Tanzfreuden-Rheinländer	kurze Vorschläge, dreistimmige Chromatik, erweiterte Bassdurchgänge	CS 101
Minuet	aus einer Passeirer Handschrift (Bauernklassik)	CS 073
Doppelmenuett	aus Ettal (Bauernklassik)	CS 073
Hans Sachs	Zwiefacher	CS 051
s'Diandl im Woid	Zwiefacher	CS 051
Weiß-blau-Marsch	Kiem-Pauli	Einzelausgabe CS
Montafoner Hoflander	Huber Hermann	Tanzmusikstückl Nr.3
An Öllerer Schorsch sein	Albrecht Heinrich	Weil's nacha Zeit is HA 001
s'Nachtgespenst	Auer Hans	Aufgspuit werd Bd.1

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander und zusammen hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- vierreihiges Instrument mit 46 Tasten und 18 Bässen mit Durbasssystem und Halbton als Standard
- differenzierter Einsatz der Artikulation entsprechend unterschiedlicher Charaktere der Literatur
- 2 Tonleitern 2-stimmig in Terzen und Sexten über 2 Oktaven (Zug- und Druckspezifisch), jeweils auf und abwärts
- 2 Basstonleitern auf- und abwärts
- erweiterte Kadenz (I, IV, V, VI, IV, V, I)
- Transposition dreiteiliger Volksmusikstücke, komplett um eine Reihe versetzt spielen
- Transposition um eine Oktave nach oben bzw. unten
- Verzierungen: Vorschläge kurz, Praller
- differenzierter Einsatz von Dynamik „absolut“ pp, p, mp, mf, f, ff
- Literatur: enge Dreistimmigkeit, zwei- und dreistimmige Chromatik
- Literatur: mehrere Vortragsstücke neuer Originalkompositionen bayrischer Ziachkomponisten wie: Aigner Engelbert, Auer Hans, Albrecht Heinrich, Bartl Anton, Geyer Thomas, Huber Hermann, Posch Peter, Schaborak Dieter, Schneider Willi, Schwab Martin, Sebrich Anton, Vordermaier Peter, Winkler Max, Wördle Manfred u.a.
- Improvisation einer 2. und / oder 3. Stimme zu einer vorgegebenen Melodie oder Frage-Antwort innerhalb eines „Boarischen“- oder „Landler“-Schemas
- Vom-Blatt-Spiel (*Griffsschrift*) im Schwierigkeitsgrad der Literatur von D1

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Bitte beachten: Es sollte immer ein/e Vertreter/in des Erweiterten Vorstand als Jurymitglied eingesetzt werden. Eine ggf. Vertretung sollte ebenso aus dem Erweiterten Vorstand vorwiegend aus den Nachbarbezirken kommen. Nur im Notfall kann kurzfristig eine Schulleitung einsprin-

gen, unter der Voraussetzung, dass diese Erfahrung im Bereich der D3-Prüfungen mitbringt.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- Dreiklangsumkehrungen in den einfachen Kadenzstufen (DS 01/02)
- drei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie entsprechend den Anforderungen von D2
- Vom-Blatt-Spiel leichter Violinschlüsselnotationen (2#-2b)

Pflichtstücke:

Volkswaise	Toni-Polka	<i>Preißler 6613/II</i>
J.Skabrada	Koliner Polka	<i>Aufgspuit werd Bd.2</i>
Auer Hans	Da böhmisch Voittl	<i>Aufgspuit werd Bd.1</i>
F.Schubert	Sanctus oder Offertorium	<i>CS 063</i>
H.Kronsteiner	Markt und Straßen sind verlassen	<i>Einzelausgabe CS</i>
K.M.Kunz	Bayernhymne	<i>Einzelausgabe CS</i>
J.Haydn	Deutsche Nationalhymne	<i>Einzelausgabe CS</i>
Volkswaise	In der Bergkirche	<i>Einzelausgabe CS</i>
L.Mohrenwitz	Krieger - Huldigungs-Marsch op.6	<i>Einzelausgabe CS</i>
J.F.Wagner	Unter dem Doppeladler op.159	<i>Einzelausgabe CS</i>
W.A.Jurek	Deutschmeister-Regiments-Marsch op.6	<i>Einzelausgabe CS</i>
J.F.Wagner	Das Schwert Österreichs op.301	<i>Einzelausgabe CS</i>
A.Leonhard	Alexander Marsch	<i>Einzelausgabe CS</i>
G.Weißbacher	Gruß aus Fritzens (Marsch)	<i>Preißler 6613/II</i>
W.A. Mozart	Ave verum corpus	<i>Einzelausgabe CS</i>
Norbert Gälle	Böhmischer Traum	<i>Einzelausgabe CS</i>

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine "Anstecknadel in Gold". Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenzen: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen, auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Forme eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- vierreihiges Instrument mit 47 Tasten / 18 Bässe, eigentlich erforderlich 50 Tasten / 21 Bässe
- 2 Tonleitern kombiniert mit 2 Basstonleitern, jeweils auf- und abwärts, auch gegenläufig
- einfache Moll-Kadenzen (siehe auch D.Schaborak DS 01 + 02, Akkordschablone)
- Literatur: mehrere Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters (langsame und schnelle Sätze), z.B. Schneider Willi, Schröpfer Hans, Weißbacher Gottlieb, Prof. Peyer Josef, Reiser Tobias, Schaborak Dieter
- Literaturauswahl für die Harmonika 50/21: F.Schubert, Deutsche Messe (CS 063); A.Krettner, Tölzer-Schützenmarsch; C.Teike, Alte Kameraden (Marsch); R.Novacek, Castaldo-Marsch op.40; F.Lehár, Piave-Marsch (alles Einzelausgaben)
- Vom-Blatt-Spiel der Literaturanforderungen von D2 und leichter Violinschlüsselnotationen (2#-2b)